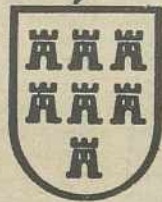


Siebenbürgische Zeitung

B 1756 D



Nr. 10

München, 31. Mai 1968

18. Jahrgang

Kulturpreis für Heinrich Zillich

Eine Abordnung der Landsmannschaft übermittelte dem Ehrenvorsitzenden die Glückwünsche

Eine Abordnung der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen unter der Führung des Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft in Deutschland, Erhard Plesch, und dem Bundesobmann der Landsmannschaft in Österreich, Dr. Oswald Teutsch, überreichte dem Ehrenvorsitzenden der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland Dr. rer. pol.

Dr. phil. h. c. Heinrich Zillich am 23. Mai 1968 in seinem Starnberger Heim zum 70. Geburtstag die nachfolgend wiedergegebene Urkunde. Sie dokumentiert die Verleihung des Kulturpreises der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen an den Jubilar und hat folgenden Wortlaut:

(Wappen)

URKUNDE

Die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen verleiht dem großen Sohne des siebenbürgisch-sächsischen Volksstammes,

dem Gründer und langjährigen Schriftleiter der Kulturzeitschrift „Klingsor“, die zwischen den beiden Weltkriegen geistiger Kristallisationspunkt der jungen Generation war,

dem Dichter und Schriftsteller, der durch sein Werk den Ruhm seines Stammes weit über die Grenzen des Heimatlandes hinaustrug,

dem stets aufrechten Manne, den das Vertrauen seiner Landsleute an die Spitze derer stellte,

die fern der Heimat in schwerer Zeit am Aufbau Deutschlands wirkten,

ihrem Ehrenvorsitzenden, dessen Leben und Denken allezeit den Menschen seines Stammes zugewendet war,

Dr. Dr. h. c. Heinrich Zillich

ihren Kulturpreis an seinem siebzigsten Geburtstag.

München, den 23. Mai 1968

Erhard Plesch

Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland

Dr. Oswald Teutsch

Bundesobmann der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Österreich

Im Sinne dieser Urkunde würdigte vor ihrer Überreichung Bundesvorsitzender Plesch die Verdienste des Ehrenvorsitzenden der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, der 1952 zum 1. Vorsitzenden, 1957 zum 1. Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft in Deutschland gewählt wurde und von 1959 bis 1963 deren Sprecher war. Als Dr. Zillich am 17. November 1963 als Sprecher abdankte, wurde er zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Aber auch schon vor 1952 war Dr. Heinrich Zillich als Sprecher der Landsmannschaft in Erscheinung getreten, so bei der 1950 im Beisein des Bundespräsidenten Prof. Heuss abge-

haltenen großen 800-Jahr-Feier der Siebenbürger Sachsen.

Ihm, dem heutigen Ehrenvorsitzenden, wurde 1957 als dem damaligen 1. Bundesvorsitzenden von Arbeits- und Sozial-Minister Hemsath in Düsseldorf im Rahmen einer erhebenden Feierstunde die Patenschaftsurkunde des Landes Nordrhein-Westfalen überreicht.

Auch der unvergeßlichen Ansprache zur Einweihungsfeier unserer Gedenkstätte in Dinkelsbühl im Vorjahr gedachte Plesch. — Der Bundesvorsitzende schloß seine Ausführungen mit herzlichen Wünschen und der Bitte an den Jubilar, der Gemeinschaft seine Mithilfe und die wirkende Kraft seiner Sprache auch hinkünftig zuzuwenden.

Erweiterung der Siebenbürger Siedlung

Aufruf der Landsmannschaft in Nordrhein-Westfalen

Die Siedlung „Siebenbürgisches Dorf“ in Drabenderhöhe wird erweitert.

Mit den Planungsarbeiten für die Erstellung von weiteren Nebenerwerbs- und Kleinsiedlerstellen wurde begonnen.

Unsere Landsleute werden aufgerufen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, sich in einer traditionsbewußten siebenbürgisch-sächsischen Dorfgemeinschaft mit sicheren Zukunftsperspektiven von nahezu 300 Familien ein Eigenheim zu erwerben. Die Eigenheime können bei entsprechenden Voraussetzungen durch Landesmittel, sonst aber frei finanziert, in jedem Fall aber zu günstigen Bedingungen erworben werden.

Die Siedlung Drabenderhöhe ist ein Kleinod,

das dank der Hilfe unseres Patenlandes Nordrhein-Westfalen bekanntlich in einer schönen, walddreichen Landschaft, ähnlich der Siebenbürgens, erstanden ist.

Es bestehen in dieser nach modernsten Planungen angelegten Siedlung alle Voraussetzungen für ein gutes soziales landsmannschaftliches Zusammenleben. Insbesondere bestehen geradezu ideale Einrichtungen zum Nutzen kinderreicher Familien, für die unser neuer Kindergarten, eine neuzeitliche Schule, ein schönes Jugendheim sowie Spiel- und Sportplatz in gesunder Luft geschaffen wurden.

Interessenten mögen Ihre Anfragen richten an das Siedlungsreferat der Landesgruppe NRW, 5281 Drabenderhöhe, Altes Land Nr. 4.

Rumänien feierte de Gaulle

Die beiderseitigen Staatschefs für vertiefte Freundschaft beider Nationen

Der Besuch des französischen Staatspräsidenten General de Gaulle in Bukarest gestaltete sich zu einem Triumphzug.

Schon bei der Begrüßung auf dem Flugplatz war die Rede von der traditionellen Freundschaft der beiden Nationen. Die Bevölkerung bereitete dem Präsidenten einen überaus herzlichen Empfang. Auf Transparenten stand in Französisch und Rumänisch: „Lang lebe die rumänisch-französische Freundschaft.“ — Zwischen de Gaulle und Ceauşescu fanden Gespräche unter vier Augen statt.

Die Große Nationalversammlung in Bukarest beantwortete am 15. Mai de Gaulles Rede mit minutenlangen Ovationen. Die Nationen West-, Mittel- und Osteuropas — so sagte er — könnten die beröhlliche und unfruchtbare Spaltung in zwei Blöcke nur durch Entspannung, durch Verständigung und Zusammenarbeit überwinden. Dann werde auch eine Lage entstehen, in der die eigenen Probleme, darunter die Deutschlandfrage, gelöst werden können. Eine umfassende Änderung der gegenwärtigen

(Schluß auf Seite 2, Spalte 1 unten)



Heimstätte unserer Gedenkbücher in Dinkelsbühl

Gedanken, die vor zwei Jahren Träumen glichen, haben sich für uns erfüllt. Am Heimattag des Vorjahres konnten wir unsere Gedenkstätte einweihen, und diesmal ruft uns die „Glocke der Heimat“ von unserem Turm nach Dinkelsbühl.

Selbst das Endziel unserer Gesamtplanung — nach der Erfassung unserer Kriegstoten, die Gedenkbücher in einem Ehrenraum unterzubringen — fand vorzeitig eine Verwirklichung, die unsere kühnsten Erwartungen übertrifft.

Durch den Erwerb des unter Denkmalschutz stehenden, mittelalterlichen Hauses neben dem Segringer Tor, sind wir Siebenbürger aus Gästen zu Bürgern der uns heimatnahen Stadt Dinkelsbühl geworden!

In diesem schönen Fachwerkbau, dessen Dachstuhl und Fassaden fachmännisch renoviert wurden, finden unsere Gedenkbücher ihre Heimstatt. Der in den letzten Monaten durch den Architekten Franz Letz würdig ausgestaltete Ehrenraum wird bereits zu Pfingsten zur Besichtigung freigegeben. Dagegen kann der Ausbau der beiden oberen Stockwerke des Hauses erst in den nächsten Jahren erfolgen.

Auch den fertiggestellten Ehrenraum können wir seiner endgültigen Zweckbestimmung erst zuführen, wenn die Aktion zur Erfassung unserer Kriegstoten soweit fortgeschritten ist, daß die Eintragungen in die Gedenkbücher, nach Heimatorten und Kreisen geordnet, vorgenommen werden können.

Die einmalige, vorbildliche Opferbereitschaft unserer Landsleute, die die Errichtung der Gesamtanlage der Gedenkstätte ermöglicht hat, verpflichtet uns dazu, auch die schwerste der uns gestellten Aufgaben zu bewältigen:

die Erfassung der Namen und Daten unserer lieben Toten!

In einem Jahr ist es uns gelungen, 5000 Einzelschicksale zu klären, während die Verluste der beiden Weltkriege und Nachkriegsjahre schätzungsweise 15000 Männer, Frauen und Kinder umfassen.

Dieses Gesamtschicksal zu klären ist eine Aufgabe der einstigen Heimatgemeinschaften, Nachbarschaften und Vereine und muß zum Herzanliegen jedes einzelnen Siebenbürger Sachsen werden.

Denn selbst den bescheidensten Dank können wir denen, die für uns ihr Leben gaben, nur abstaten, wenn wir jeden unserer Kriegstoten namentlich in den Gedenkbüchern und damit für immer ehren!



Die Glocke der Heimat ruft uns nach Dinkelsbühl!

